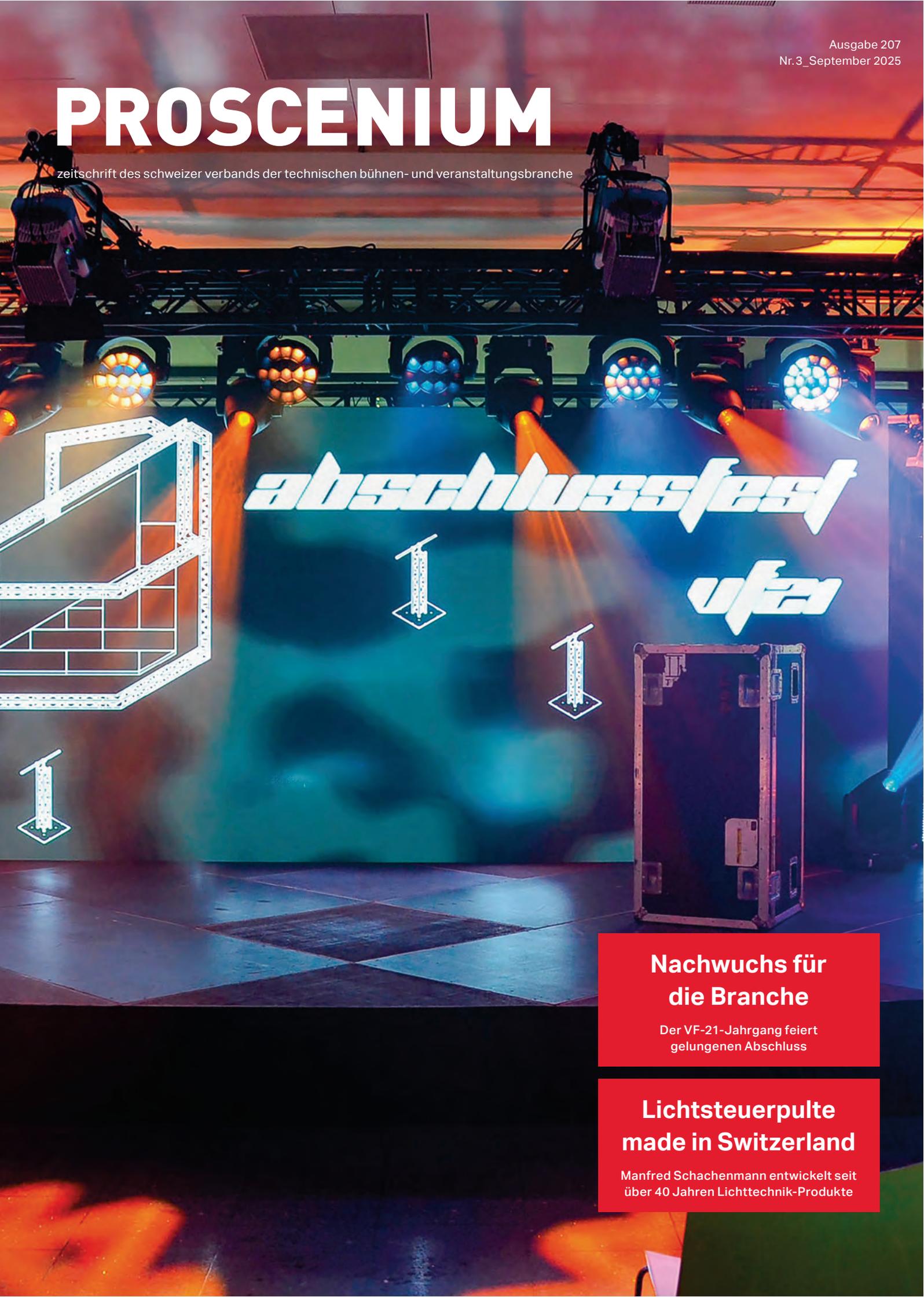


# PROSCENIUM

zeitschrift des schweizer verbands der technischen bühnen- und veranstaltungsbranche



## Nachwuchs für die Branche

Der VF-21-Jahrgang feiert  
gelungenen Abschluss

## Lichtsteuerpulte made in Switzerland

Manfred Schachenmann entwickelt seit  
über 40 Jahren Lichttechnik-Produkte



# **VIELSEITIG SICHER GEFRAGT.**

Wer sich am Konzert mehr für die Licht- und Tontechnik und das Bühnen-Setup interessiert als für den Act, ist wie geschaffen für eine Ausbildung zum Veranstaltungsfachmann oder zur Veranstaltungsfachfrau. Schau hinter die Kulissen! Und erfahre mehr auf [gobackstage.ch](http://gobackstage.ch)



**DIE BERUFSBÜHNE GEHÖRT DIR!**

Finde jetzt deine Lehrstelle  
auf unserer Job-Plattform.

# PROSCENIUM

Ausgabe 207, Nr. 3\_SEPTEMBER 2025



## Liebe Mitglieder

*Mit Freude blicken wir auf zwei besondere Ereignisse zurück, die unsere Branche jedes Jahr aufs Neue prägen: die VF-Abschlussfeier und die modeco-Abschlussfeier. Beide boten uns die Gelegenheit, das Engagement und die Leistungen der Absolventinnen und Absolventen zu würdigen. Herzlichen Glückwunsch an alle, die ihren Weg mit so viel Leidenschaft, Kompetenz und Kreativität gehen!*

*Besonders stolz macht uns, dass wir nun schon seit zehn Jahren unsere VF-Lernenden ins Berufsleben verabschieden dürfen. 2015 feierten wir den ersten Jahrgang mit der VF11 – ich erinnere mich noch gut an die vielen stolzen Gesichter von damals. Seither hat sich viel bewegt: Die Ausbildung wurde stetig weiterentwickelt, praxisnäher gestaltet und inhaltlich modernisiert. Heute dürfen wir mit Freude feststellen, dass bereits über 300 ausgebildete Veranstaltungsfachfrauen und -männer unsere Branche bereichern und aktiv mitgestalten.*

*Wie wichtig Weiterentwicklung und Anpassung sind, zeigt sich auch in der laufenden Revision der Ausbildungsinhalte. Die Arbeitswelt verändert sich kontinuierlich: neue Technologien, steigende Ansprüche an Nachhaltigkeit, neue Formen des Lernens und Arbeitens. Darum setzen wir alles daran, diese Entwicklungen in die Ausbildung zu integrieren und die hohe Qualität unserer Fachkräfte auch in Zukunft zu sichern. Dieses Engagement ist ein zentraler Baustein für die Zukunft unserer Branche.*

*Ich freue mich sehr, gemeinsam mit euch diese Entwicklungen zu begleiten und die Zukunft unserer Branche aktiv mitzugestalten. Bleiben wir im Dialog – und feiern wir weiterhin die Menschen, die hinter all den Projekten stehen!*

Euer Präsident

**Jörg Gantenbein**



## Rubriken

### 04 Verband

- 04 Gelungene VF-21-Abschlussfeier
- 05 Spezielle Regelung für temporäre Stromanschlüsse

### 06 Technik

- 06 Zwei Top-Techniker zu den Herausforderungen «on tour»
- 08 Zu Besuch bei der Licontrol GmbH
- 10 Drei Schweizer Locations investieren in ETC-Lichtsysteme
- 11 Vectorworks Spotlight in der Praxis

### 12 Bildung

- 12 Theaterschneider/-innen in kreativer Feierlaune
- 13 VF-Ausbildungsinhalte werden aktualisiert
- 14 Kursangebote

### 16 Sicherheit

- 16 Überlandpark-Eröffnung sicher gestaltet

### 18 Markt/Events

- 18 Neue Produkte, ESC-Rückblick, Meldungen aus der Branche

### 21 Impressum

- 21 Neumitglieder svtb / PROSCENIUM-Erscheinungsdaten

### 22 Verfolger

- 22 Marcel Widmer, Geschäftsführer Piso AG und VF-Fachkundeführer

## Schwerpunkt

### Beleuchtungstechnik mit Profil



In einem unscheinbaren Gebäude in Münchenstein entwickelt Manfred Schachenmann mit seinem kleinen Team durchdachte Lichtsteuerpulte für Theater, Studios und Mehrzweckhallen. Statt auf Serienproduktion setzt die Firma Licontrol auf langlebige Technik, individuelle Lösungen und lokale Fertigung. Ein Werkstattbesuch bei einem Pionier, der seit über vier Jahrzehnten die Schweizer Lichttechnikszenen mitträgt.

**Mehr ab Seite 8**

# «Geht euren Weg und hört nie auf, besser zu werden!»

An der traditionellen Abschlussfeier Anfang Juli an der Technischen Berufsschule Zürich (tbz) wurden die Absolventinnen und Absolventen der VF-21-Klassen gebührend gefeiert. Der von den VF-22-Lernenden organisierte Event bot Spiel, Spass und Emotionen – und damit einen würdigen Abschluss der vierjährigen Lehrzeit.

Text und Fotos: Martin Mächler

Über mangelnde Wärme und Zuneigung konnten sich die VF-21-Absolventinnen und -Absolventen an der diesjährigen Abschlussfeier wahrlich nicht beklagen. Zum einen wurden sie an diesem Abend von ihren Angehörigen, Lehrbetrieben und Lehrpersonen ausgiebig gefeiert, zum anderen war es schon fast abartig heiss in der Aula der tbz, wo die Veranstaltung am 1. Juli über die Bühne ging. «Aber manchmal erwischt es einen dennoch kalt», mahnte der Grundbildungs-Verantwortliche und svtb-Präsident Jörg Gantenbein in seiner Begrüssungsrede. So habe er kürzlich an einem vorausfahrenden Lkw auf der Autobahn einen Aufkleber mit der Aufschrift «Wer nichts weiss, muss alles glauben» entdeckt. Er gratulierte allen Absolventinnen und Absolventen zur erfolgreichen Ausbildung und dafür, dass sie sich für das «Wissen» entschieden hätten. Nun gelte es, als «Profis auf Brettern, die die Welt bedeuten» Verantwortung zu übernehmen und dieses Know-how einzusetzen.

## Kurzweiliges Wissens-Battle

Die Abschlussfeier wurde auch in diesem Jahr von den nachfolgenden Klassen organisiert. Mit einer amüsanten Adaption der TV-Show «Wer wird Millionär?» liessen die VF-22-Lernenden ihre «Oberstiftinnen und Oberstiften» gegeneinander an-

treten. Je ein Vertreter der Klassen A und B mussten auf der Bühne 15 teils ziemlich knifflige, fachspezifische Fragen beantworten. Fazit: Beide schafften die Million – allerdings wurde beim einen oder anderen «Stolperer» auch mal ein Auge zuge-drückt. Letztlich ging es hier definitiv um den Spass, nicht primär um Ruhm und Ehre (geschweige denn um die Million). Nebst einem kurzen Fotorückblick, der für einige Lacher sorgte, durften auch die anderen Klassenmitglieder einzelne Fragen beantworten. «Welche Aussage während eurer Lehrzeit wird euch in Erinnerung bleiben?», war eine davon. Ein Satz, den

Jörg Gantenbein während der Berufsschulzeit immer wieder zum Besten gab, stand dabei hoch im Kurs: «Ihr müend wüsse, nöd glaube!»

Diese Aussage hatte Gantenbein auch schon in seiner Rede mehrfach bekräftigt. Und er betonte gleichzeitig, dass mit dem Abschluss der Lehrzeit der Weg nicht ende. Sein Appell: «Geht euren Weg, bleibt neugierig, lasst euch nichts gefallen und lernt jeden Tag Neues dazu!» Gemeinsam mit seinem Nachfolger Tim Werner, der ab diesem Schuljahr seitens svtb die Verantwortung für die VF-Grundbildung übernimmt, überreichte er jeder Absolventin



Die VF-21-Abschlussklassen feierten ihren erfolgreichen Lehrabschluss.

## Die VF-21-Absolventinnen und -Absolventen

Tobias Amon von Allmen  
Alexandra Aregger  
Munira Stella Baumann  
Nico Bischofberger  
Florian Blum  
Philippe Sébastien Crelier  
Alexandra Rita Frank  
Sririn Gass  
Levin Heid  
Laura von Känel  
Fabrice Alexander Kern  
Maik Kocher

Brasser AG  
Invasion Veranstaltungstechnik GmbH  
Habegger AG  
eventpartner pro AG  
Showtech GmbH  
Rüeger e-concept GmbH  
Winkler Livecom AG  
PZ-Mutimedia AG  
Theater Orchester Biel Solothurn  
Kilchenmann AG  
Habegger AG  
Bühnen Bern

Benjamin John Lauper  
Simon Meier  
Silvan Anas Njoh  
Violetta Luisa Pfaehler  
Marlon Schläfle  
Joel Christopher Schwarzer  
Joel Seidel  
Noël Michel Stickel  
Nils Van Maele  
Cian Wade  
Serafina Nora Widmer  
Jana Zweifel

Light Design Eventtechnik AG  
Invasion Veranstaltungstechnik GmbH  
KFP Five Star  
Theater Basel  
lichtundmusik.ch GmbH  
SRF  
Light Design Eventtechnik AG  
Winkler Livecom AG  
Bühnen Bern  
Stiftung Schleife  
KKL Luzern Management AG  
Centronics Eventtechnik AG



Die VF-22-Lernenden machen sich bereit für die «Abschluss-Show».

und jedem Absolventen ein «Unikat» – in Form eines personalisierten Victorinox-Tools. Während des Apéros, der die Feier abrundete, hatten die frischgebackenen Veranstaltungsfachfrauen und -männer EFZ auch die Möglichkeit, sich gemeinsam in einer «Fotobox» ablichten zu lassen und sich so ein weiteres Erinnerungsstück an ihre Ausbildungszeit zu sichern. Der svtb wünscht allen Absolventinnen und Absolventen viel Erfolg auf ihrem weiteren beruflichen Weg!

## Sonderregelung für Starkstromanschlüsse

Die elektrische Sicherheit bei Veranstaltungen ist ein zentrales Anliegen des svtb. Umso erfreulicher ist es, dass im Sommer 2024 in Zusammenarbeit mit dem Eidgenössischen Starkstrominspektorat ESTI eine pragmatische Sonderregelung für temporäre Stromanschlüsse erzielt werden konnte – und damit nun Klarheit herrscht, was diesbezüglich für die Veranstaltungsbranche gilt.

Konkret ging es um den Umgang mit CEE-Steckdosen (z. B. CEE63 oder CEE125) ohne vorgeschalteten Fehlerstromschutzschalter (RCD), wie sie in vielen Veranstaltungsorten und Bühnenhäusern vorkommen. Die Norm SNG 491000-2079B forderte bislang auch bei temporären Anlagen einen RCD-Schutz  $\leq 300$  mA direkt am Speisepunkt. Für viele Veranstaltungstechniker bedeutete dies einen unpraktikablen Eingriff: Die erste Verbindung ab einer solchen Steckdose durfte nicht ohne Installationsbewilligung hergestellt werden – ein Widerspruch zum Arbeitsalltag der Branche.

Nach einer schriftlichen Anfrage des svtb im Juni 2024 hat das ESTI im Juli bestätigt: Eine Ausnahme ist unter bestimmten Bedingungen zulässig. Solange die erste Leitung (max. 10 m) mechanisch geschützt verlegt wird und die automatische Abschaltung im Fehlerfall sichergestellt ist, darf diese Verbindung auch ohne vorgelagerten RCD hergestellt werden. Alle nachfolgenden Stromkreise müssen selbstverständlich weiterhin mit einem RCD abgesichert sein.

Diese Einigung stellt einen wichtigen Schritt hin zu einer rechtssicheren und zugleich praxisorientierten Umsetzung der Sicherheitsvorgaben dar – und schafft Klarheit für alle, die täglich in der temporären Stromverteilung arbeiten. Der svtb dankt dem ESTI für den konstruktiven Dialog im Sinne der Sicherheit und Praktikabilität. (svtb)

# ELEKTROKETTENZUG LP

## RIG IT EASY WITH GIS

WETTERFEST

KRAFTVOLL

LANGLEBIG

LEICHT

LEISE



3 JAHRE  
GARANTIE

**GIS**  
swiss lifting solutions

 since  
1957

GIS AG | swiss lifting solutions | CH-6247 Schötz | Telefon +41 41 984 11 33  
tel@gis-ag.ch | www.gis-ag.ch

# Einsam unter vielen – zwei Top-Operateure über das Leben «on tour»

Wenn das Licht langsam verblasst und der letzte Ton in der Luft hängt, haben zwei Beteiligte längst begonnen, an der nächsten perfekten Show zu arbeiten. Lichttechniker Christian Crego und Tontechniker Andy Widmer sind Meister ihres Fachs und touren mit namhaften Schweizer Bands. Sie erzählen von ihrem Schaffen und Leben, das vieles ist – nur nicht gewöhnlich.

Text: Corinne Werffeli; Fotos: zVg

Andy Widmer und Christian Crego verbindet die Hingabe zur Perfektion. Bei Tontechniker Widmer zeigt sich das beispielsweise beim PA-Tuning: «Ich fahre bei Festivals oft schon vor Festivalbeginn hin, höre mir die PA an und optimiere das Setup für meine Bedürfnisse. Ich verstehe das PA-Tuning als Teil der Vereinbarung, den Bands den bestmöglichen Sound anzubieten.» Das bedeutet mitunter, dass er sich mit den Systemtechniker/-innen vor Ort austauscht, um deren Aufbau kritisch, aber konstruktiv zu ergänzen: «Ein neues Hirn kann manchmal wertvolle Inputs geben. Die Techniker/-innen vor Ort sind frei in ihrer Entscheidung, was sie damit machen wollen.»

## Crew und Künstler wie eine Familie

«Es macht schon Spass, in dieser Bubble zusammen unterwegs zu sein. Aber: Der Nightliner ist zwei Wochen lang cool, dann wird's anstrengend», sagt Widmer über das Leben auf Tour. Crego ergänzt grinsend: «Am Ende einer Tour weiss man manchmal gar nicht mehr, wo man überall war.» Der Tagesablauf ist oft identisch: ankommen, aufbauen, testen, Show fahren, abbauen, Hotel – Repeat. Und doch ist jede Show anders – jede Bühne, jede Crew, jeder Vibe. Genau das reizt Widmer an diesem Job. Denn: Im Zentrum ihres Schaffens stehen die Künstler. Ob Sound oder Licht – die Kunst entsteht im Dialog. Widmer beschreibt es so: «Ich habe beim Mischen Freiheiten – Reverbs, Lautstärke, Halleffekte. Es ist von meinen Kunden explizit erwünscht, dass ich musikalisch mitgestalte.» Auch Crego macht kein Licht von der Stange: «Die Gefühle, die Musik bei mir auslösen, übersetze ich in Licht.» Bei elektronischer Musik, betont Crego, sei das Zusammenspiel von DJ und Lichtdesign oft entscheidend für das Live-Er-

lebnis. Es freut ihn, dass die Leistungen der Visual Artists des Eurovision Song Contests gewürdigt werden. Was im Theater selbstverständlich ist: dass die Lichtdesigner/-innen als Teil des künstlerischen Teams namentlich erwähnt werden, ist in der Musikbranche leider die Ausnahme.

## Eine solide Vertrauensbasis

Dabei geht es bei dieser Zusammenarbeit auch sehr stark um Vertrauen. Widmer hat beispielsweise keine schriftlichen Verträge, aber zuverlässige Abmachungen. «Ich fahre nicht alle Shows selber, das ist fester Bestandteil meiner Bedingungen. Es gibt für Niemanden ein Exklusivrecht auf mich, ich habe für jeden Künstler einen oder mehrere sorgfältig ausgewählte Mitarbeiter, die übernehmen könnten.» Dazu gehört auch, dass jeder seiner Mitarbeitenden auf die Eigenheiten und Bedürfnisse der jeweiligen Musiker/-innen vorbereitet ist. Auch zwischen Crego und seinen

«Stamm-Bands» Lovebugs, Jan Seven Dettwyler und Baba Shrimps herrscht 100-prozentiges Vertrauen.

Die Touring-Realität ist aber oft knallhart: Festivals mit Zeitdruck, Nachtfahrten, lange Arbeitstage und wenig Schlaf. «Das Touringleben bedeutet auch eine sonderbare Form von Einsamkeit», sagt Crego. «Man ist zwar auf Festivals mit Tausenden von Leuten, aber mit seinem Job, die Lichtshow von dieser einen Band zu fahren, ist man komplett alleine.» Zudem sind die Tagessätze deutlich tiefer als im Corporate- oder im Theaterbereich. Beide machen diese Jobs auch nicht des Geldes, sondern der Freude wegen. «Ich arbeite nicht für Acts, bei denen mich die Musik nicht berührt», sagt Crego. Widmer bestätigt: «Ich muss die Musik fühlen, sonst kann ich die Emotionen nicht vermitteln.» Auf die Frage, ob sie auch international unterwegs sind, antworten sie, dass sie mit Seven auf Deutschland-Tour waren. Widmer war zudem mit En Vogue



Sorgen für emotionale Live-Erlebnisse auf höchstem Niveau: Lichtdesigner Christian Crego (links) und Tontechniker Andy Widmer.



**«ICH MUSS DIE MUSIK FÜHLEN, SONST KANN ICH DIE EMOTIONEN NICHT VERMITTELN»**

ANDY WIDMER

und Roland Kaiser in Deutschland unterwegs. Crego wurde mit 30 Jahren Vater. Es war für ihn eine bewusste Entscheidung, das Aufwachsen seiner zwei Söhne miterleben, sodass Europa- oder gar Welttourneen für ihn gar nicht mehr interessant waren. Heute geht er hin und wieder für MA Lighting nach Deutschland, um Vorträge und Schulungen zu geben, und war für den Hersteller auch schon in Südamerika unterwegs. Er ist seinem Arbeitgeber dankbar für diese Gelegenheiten.

### Die Schweizer Musikbühnen

Die Schweiz ist aber Cregos und Widmers Hauptbühne. Das Niveau der Techniker/innen in der Schweiz bewerten sie als solide. Es gebe tendenziell jedoch Luft nach oben, wenn es um Grossproduktionen gehe. Viele dieser Shows in der Schweiz werden von Crews aus Deutschland gemacht. «Es gibt», sagt Crego, «einzelne Profis in der Schweiz, die auf diesem Niveau, und in diesen Dimensionen, denken und arbeiten. Unser Job ist aber keine One-Man-Show – und ein eingespieltes Team, das in diesen grossen Dimensionen Hand in Hand zusammenarbeitet, wo jeder exakt weiss, was von wem wie und wann erledigt wird – das gibt es leider fast nicht.» Er kennt aber viele Talente jeden Alters, die mit Können und Leidenschaft glänzen. «Man darf nicht auf den Job warten, bei dem man das nächste Level erreichen kann, vielmehr sollte man sich aus Freude an der Sache mit den Geräten vertieft auseinandersetzen. Es kommt der Moment, in dem sich das auszahlt», ist Crego überzeugt. Bei ihm war es ein Gig im Hallenstadion, bei dem der Videotechniker kurzfristig ausfiel. Weil er den ganzen Monat davor im Feierabend nicht auscheckte, sondern sich jeden Tag zwei, drei Stunden Zeit nahm, das Pult und die

Medienserver startete und ausprobierte, konnte er sich als Ersatz anbieten – und meisterte den Job. Das war sein Durchbruch in das Top-Level der Schweizer Veranstaltungsbranche.

### Blick in die Zukunft

Widmer und Crego arbeiteten im August an der Show für das vierte «Sunday Brunch»-Format von Jan Seven Dettwyler auf dem Heitere Open Air. Ausserdem steht im Winter eine grosse Weihnachtsshow mit Seven und dem Kingdom Choir in The Hall an.

Was möchten Widmer und Crego jungen Menschen, die von einer Karriere in der Musik-Veranstaltungsbranche träumen, mitgeben? «Lernt aus echtem Interesse – nicht wegen Geld», sagt Crego. «Und habt keine Angst, erfahrenere Kolleginnen und Kollegen zu fragen, auf Jobs in einer ruhigen Minute, oder anzurufen und Fragen zu stellen.» YouTube-Tutorials seien hilfreich, aber nicht alles. Mit einem Schmunzeln fügt er an: «Die richtig Guten haben meistens keine Zeit, YouTube-Videos zu machen – die trifft man nur auf Jobs an.» Widmer sieht das ähnlich. Er betont, wie wichtig es ist, auch bei vollem Kalender die Neugier nicht zu verlieren. «Man muss sich ständig weiterentwickeln. Ich habe nie aufgehört, Neues zu lernen – sei es durch andere auf Job oder in Internetforen, durch Reflektieren eigener Schwachstellen im Setup oder durch ausdauerndes Ausprobieren.» Dabei helfe es, sich bewusst auf eine Kernkompetenz zu konzentrieren, ohne Scheuklappen für angrenzende Fachbereiche. Beide sehen einen klaren Vorteil darin, bei Technikfirmen zu arbeiten, die über gutes Equipment verfügen – gerade für junge Leute ein ideales Umfeld, um Verschiedenes auszuprobieren.

### Andy Widmer

ist Geschäftsführer von Widmer Sound und begleitet mehrere Schweizer Acts in der Entwicklung und Durchführung von Tournee-Konzerten. Seine Firma verfügt über mehrere Avid-Konsolen und ein PA-System, mit dem er Festivals mit bis zu 1500 Besuchenden beschallen kann. Er hat keine klassische Ausbildung, aber dafür einen Lebensweg, der von Leidenschaft zur Musik geprägt ist: Schlagzeug in der Jugendband, die ersten eigenen Lautsprecher und Mischpult mit dem Geld aus der väterlichen Autowerkstatt gekauft, dann der Einstieg ins Mischen – Learning by Doing in Reinform. Heute ist er sowohl Front-of-House- als auch Monitor-Tontechniker von Bands wie Kunz, Nemo, Jan Seven Dettwyler oder Dabu Fantastic. Er begleitet die «Sing meinen Song»-Livetour und mischt die Band und den Zuschauer-Sound für die SRF-Sendung «Late Night Switzerland». Wenn er sein Material vermietet, macht er auch Auf- und Abbau, hauptsächlich steht er jedoch an der Konsole.



**«ZWISCHEN MIR UND MEINEN «STAMM-BANDS» LOVEBUGS, JAN SEVEN DETTWYLER UND BABA SHRIMPS HERRSCHT 100-PROZENTIGES VERTRAUEN»**

CHRISTIAN CREGO

Gefragt, was sie sonst noch loswerden möchten, lächeln beide. Widmer meint: «Ich bin ehrlich gesagt einfach sehr dankbar. Ich mache genau das, was ich liebe. Und dass ich davon leben kann, ist nicht selbstverständlich.» Seine Arbeit empfindet er nicht als Belastung, sondern als sinnstiftend. Wenn die Show steht und die Band sich auf der Bühne wohlfühlt, dann sei das auch sein Erfolg. Und Crego? «Ich möchte einfach allen danken, die mich auf meinem Weg unterstützt haben.» Was am Ende bleibt, ist die Erkenntnis, dass der Weg zum echten Können aus vielen kleinen Schritten besteht. Und dass es Menschen wie Widmer und Crego braucht, damit aus Kabeln, Knöpfen und Geräten echte Live-Magie entsteht.

### Christian Crego

ist der Schweizer Spezialist für das MA Lighting-Universum – vom Scan Commander bis zur MA3 Full Size. Er startete seine Karriere mit einer Ausbildung zum Multimediaelektroniker. Seit 1997 ist er hauptberuflich in der Eventbranche unterwegs, hat sich als Pult- und Lichtnetzwerk-Spezialist einen Namen gemacht und testet als Beta-User neue MA-Software-Versionen direkt mit dem Hersteller. Seine Shows entstehen schon früh in seinem Kopf, indem er sich von der Musik seiner Kundinnen und Kunden inspirieren lässt. Die Beats übersetzt er in Farben, Bewegungen und visuelle Effekte. Lichtdesign ist für ihn Kunst, Emotion und Handwerk zugleich. Er macht nur noch selten Auf- und Abbau, sagt aber: «Manchmal vermissem ich es, weil ich an diesen Tagen mit den Kolleginnen und Kollegen immer eine sehr gute Zeit hatte.» Crego ist vielen bekannt für seinen Einsatz und sein Talent für Wissensvermittlung. Wohl auch darum hat menzi ebz, der Schweizer Vertrieb von MA Lighting, ihn mit ins Boot geholt. Dort ist Crego, nebst dem Notfall-Support, auch für die MA-Ausbildungen für Firmenkunden verantwortlich.

# Lichtsysteme mit Charakter

**In einem unscheinbaren Gebäude in Münchenstein entstehen Lichtsteuerpulte mit einer ganz eigenen Handschrift – entwickelt von Manfred Schachenmann, einem Pionier der Schweizer Beleuchtungstechnik. Mit seiner Firma Licontrol GmbH konzipiert und produziert er kompakte, langlebige Lösungen.**

*Text und Fotos: Martin Mächler*

Wenn Manfred Schachenmann von seiner Firma spricht, klingt es weniger nach Geschäft als nach Lebenswerk. Seit über 45 Jahren lebt er seine grosse Leidenschaft für Elektronik, Licht- und Bühnentechnik aus – als Tüftler, Visionär und Macher. Seit Jahrzehnten stattet er Mehrzweckhallen, Bühnen, Fernsehstudios und auch Haushalte mit durchdachten Lichtsystemen aus. Aber nicht nur das: Er entwickelte in dieser Zeit zahlreiche Produkte wie DMX-Decoder und -Verteiler, Scheinwerfer oder Lichtsteuerpulte, teils auch für andere Firmen. «Ich habe mal berechnet, dass alle Verteiler, die wir in den vier Jahrzehnten gebaut haben, rund 400 Laufmeter Platz benötigen würden», sagt Schachenmann.

Seit einigen Jahren ist er mit seiner Firma Licontrol GmbH in Münchenstein bei Basel zu Hause. Wer das kleine Unternehmen besucht, betritt eine andere Welt – eine, in der Technik Handwerk bleibt, in der Präzision und Qualität zählt und Innovation keine Marketingfloskel ist.

## Der Weg zum Lichtpult-Pionier

Bereits während seines «halben» Physikstudiums reparierte Schachenmann Videobandmaschinen, Tonbandgeräte oder Kleinrechner. Nach Abschluss des Grundstudiums und Stationen in der Filmproduktion – darunter anderthalb Jahre in Kalifornien, wo er auch eine Ausbildung zum Drehorttechniker abschloss, und bei RSR in Genf –, gründete er 1977 seine erste Firma in Binningen. Was folgte, war eine bewegte Unternehmensgeschichte mit allen Höhen und Tiefen: vom 1-Mann-Betrieb zur 16-köpfigen Firma in Basel, inklusive eines Audio- und Lichttechnikverleihs, einen Umzug nach Gossau ZH, wo Schachenmann mit einem Geschäftspartner ein Fernsehstudio in Uster aufbaute, in dem das Schweizer Fernsehen SRF Vorabend-Serien produzierte, bis hin zur heutigen dreiköpfigen Licontrol GmbH mit Sitz im Swisscom-Gebäude in Münchenstein. Nebst Schachenmann arbeiten hier Anlagenplaner Johannes Bauer und Michael Christ, zuständig für Marketing,



**Manfred Schachenmann mit seiner neuesten Lichtsteuerpult-Entwicklung, der Q-Ray Console.**

Administration, Buchhaltung und Vertrieb.

Schachenmann hätte der Beleuchtungstechnik allerdings fast den Rücken gekehrt: «Nach der stressigen Zeit in Gossau und Uster wollte ich auch aus gesundheitlichen Gründen mal etwas anderes machen.» Er studierte an der Uni Bern «Tanz & Kultur» und schloss 2004 ab. «Die Kunden liessen mich danach aber nicht in Ruhe und fragten mich weiterhin für Reparaturen, Planungen und weitere Projekte an», sagt er und schmunzelt. So kam es, dass er weitermachte und für Firmen wie die schwedische AVAB oder die spanische LT verschiedene Produkte entwickelte. Unter anderem war er massgeb-

lich an der Entwicklung des legendären LT-Pults Piccolo beteiligt.

## Schweizer Lichtkompetenz im Pultformat

Auch die aktuelle Produktpalette von Licontrol umfasst drei selbst entwickelte Lichtsteuerpulte: Maki, Tenrec und die Q-Ray Console. Maki und Tenrec wurden von Grund auf in der Schweiz konzipiert und sind speziell auf die Bedürfnisse von Theatern und Studios zugeschnitten. Sie wurden beide für den Einsatz mit der Steuersoftware Prego entwickelt. «2010 fragte mich Lucifer Lighting an, ob ich ein



**Das Maki-Pult wird nach Bedarf in Kleinserien inhouse gefertigt.**

Prego-Steuerpult bauen könne. Ich habe zuerst erfolgreich einige bestehende Pulte umgebaut, bevor ich mich an die Entwicklung meines eigenen Pults machte.» Nach dem ersten Prego-Pult Tenrec folgte das kompaktere Maki.

«Mit dem Maki wollten wir ein hochwertiges, aber bezahlbares Pult bauen – ohne Abstriche bei der Qualität», erklärt Schachenmann. Dieses Pult wird zudem fast ausschliesslich in der Schweiz gefertigt. Einzig die Bestückung erfolgt im Partnerbetrieb PXM in Polen, alle weiteren Produktionsschritte finden in der Schweiz statt. «Wir arbeiten dabei ausschliesslich mit Firmen zusammen, die wissen, wie wir ticken.» Die Endmontage

passiert inhouse in Münchenstein. Die Herstellung eines Pults dauert mehrere Monate – nicht wegen mangelnder Effizienz, sondern weil jedes Teil aufeinander abgestimmt und nicht immer sofort lieferbar ist. Das System läuft auf einem Windows-11-fähigen Prozessor.

Nachhaltigkeit und Langlebigkeit stehen im Vordergrund. Sie seien sich bewusst, dass die Bauweise etwas «retro» sei, sagt Schachenmann. «Aber wir stehen dazu und sind überzeugt, dass die Kunden an unserem Buchenholzrahmen sicher länger Freude haben als an einem Kunststoffgehäuse, das schnell altert.» Es sei auch «Ehrensache», dass in den Pulten noch echte Lichtleiter und weitere hochwertige Komponenten verbaut seien. Man wolle sich bewusst auch von Produkten der Konkurrenz abheben. «Die Pulte sind Nischenprodukte, die aber bei Prego-Fans beliebt sind», sagt Schachenmann. Vor allem in Belgien und Deutschland sei eine Nachfrage vorhanden. Unter anderem hat der Saarländische Rundfunk sämtliche Studios mit Maki- und Tenrec-Pulten ausgestattet.

In der Schweiz rüstet Schachenmann seit jeher viele Mehrzweckhallen mit Lichtsystemen aus. «Ich stellte fest, dass die heute angebotenen Lichtsteuerpulte für diese Anwender schwierig zu bedienen sind.» Deshalb entwickelte er die Q-Ray Console, mit fix integrierten Sequenzen und der Möglichkeit für einen Fernzugriff eine einfacher zu bedienende Pult-Variante. Sie entstand kurz vor der Pandemie, was damals einen erfolgreichen Markteintritt ausbremste.

### Technik aus Überzeugung

Was die Produkte von Licontrol besonders macht, ist der hohe Anspruch an Funktionalität, Qualität und Bedienbarkeit. Schachenmann: «Wir bauen keine



Gemeinsam auf einer kreativen Reise: Michael Christ (links) und Johannes Bauer (rechts) sind seit einigen Jahren im Team von Manfred Schachenmann.

Hype-Produkte, sondern Werkzeuge, die zuverlässig funktionieren.» Und diese Philosophie zieht sich durch, auch wenn er unverhohlen zugibt, dass der Handel durchaus etwas besser laufen dürfte. Aufträge, die gemäss spezifischen Kundenwünschen ausgeführt werden – darunter auch viele Hauslichtsteueranlagen – sowie Planungs- und Serviceaufträge seien aktuell höher im Kurs.

Vieles wird gemeinsam mit dem ausgebildeten Elektroniker und Tontechniker Johannes Bauer geplant, gefertigt oder repariert. «Unsere Prototypen bauen und löten wir hier komplett selber», sagt er. Bauer ist jeweils auch an der Produktion

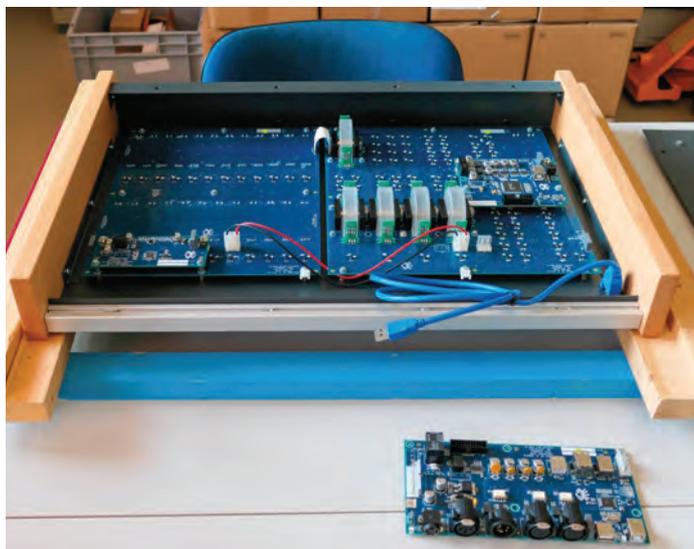
von neuen Serien der hauseigenen Maki-Pulte beteiligt. «Während dieser Produktion ziehen wir auch temporäre Mitarbeitende bei», sagt Schachenmann.

Ein weiteres Produkt, das in Münchenstein produziert wird, ist der Scheinwerfer Uni-Flood PX809WW. «Ausser der Leiterplatte wird alles inhouse gefertigt.»

### Klein, aber konsequent

Natürlich ist eine Firma mit drei Personen kein Industrieunternehmen. Aber vielleicht ist genau das ihre Stärke. Entscheidungen werden schnell getroffen, Prototypen und Einzelstücke pragmatisch gefertigt und getestet, Kundenfeedback fließt direkt in die Entwicklung. Johannes Bauer und Michael Christ sagen unisono: «Die Arbeit ist abwechslungsreich, jeder Tag ist anders – das gefällt uns.» Auch weil man oft im direkten Austausch mit den Kunden steht – mit Menschen, die praktikable und auf sie zugeschnittene Lösungen brauchen, keine Showcases.

Für Manfred Schachenmann ist das Ende der Fahnenstange noch nicht erreicht. Ein kleineres Q-Ray-Modell mit Touchscreen ist in Planung – als preiswertere Einstiegslösung für kleinere Anwendungsbereiche wie etwa in Mehrzweckhallen. Dass er dies mit derselben Sorgfalt tun wird wie bei seinen bisherigen Entwicklungen, daran zweifelt nach einem Besuch in Münchenstein niemand.



Auf Funktionalität und Qualität wird bei jedem einzelnen Bauteil viel Wert gelegt.

[www.licontrol.ch](http://www.licontrol.ch)

# Drei Locations setzen auf neues LED-System

**ColorSource-Scheinwerfer von ETC stehen hierzulande hoch im Kurs. In den letzten Monaten investierten drei weitere Schweizer Locations in das LED-System. Installation und Service übernahm dabei jeweils ETC-Partner Electric Claudio Merlo Lighting Equipment SA.**

*Text: Gunther Matejka, Snapshot Redaktionsbüro; Fotos: zVg*

Die ColorSource-Scheinwerfer-Familie von ETC hat sich weltweit etabliert – leistungsstark, zuverlässig, budgetfreundlich und in vielfältigen Ausführungen erhältlich. Auch in der Schweiz wächst die Anwender-Community: Der Saalbau Reinach, das GZ Buchegg in Zürich und das Tanzhaus Basel setzen neu auf ColorSource.

«Ich bin von den ColorSource-Modellen begeistert», schwärmt Björn Andres, Lichtchef im Saalbau Reinach. Drei verschiedene Familienmitglieder sind in der bis zu 700 Personen fassenden Spielstätte verbaut: 30 ColorSource Fresnel V, 20 ColorSource Spot V und 20 ColorSource PAR. Wie sich die insgesamt 70 ETC-Scheinwerfer verteilen, findet sich – als nützliche Hilfe für Gast-Lichttechniker – auf der Website der Multifunktions-Location. Bei jedem Typus hat Andres ein Lieblings-Feature ausgemacht: «Beim ColorSource Spot V finde ich es sehr kundenfreundlich, dass die Linsentuben auch von den ETC-Source-Four-Profilscheinwerfern passen, beim Fresnel gefällt mir, dass man den

Zoom auch manuell einstellen kann, und beim PAR die grossartigen Farben und das einfache Handling.»

Nach diesem Umstieg von konventionellen Halogen-Scheinwerfern zu moderner LED-Technik freut sich Andres über weitere Annehmlichkeiten: «Wir brauchen keine Filter mehr und sparen Energiekosten und Zeit – beispielsweise durch die komfortable Ansteuerung via iRFR-Remote-Control-App.» Mit dem von ETC-Partner Electric Claudio Merlo Lighting Equipment SA (ECM) installierten Licht-Equipment könne man, so Andres, «rund 95 Prozent aller Produktionen» abdecken, ohne etwas dazumieten zu müssen. Angesteuert wird das neue LED-Setup von einer ebenfalls neu angeschafften ETC-Ion-XE-20-Konsole. Sie sei, da er viel mit Fadern arbeite, «das ideale Pult».

## Lob für guten Service

Auch im GZ Buchegg in Zürich ist man mit der Investition in ColorSource-Scheinwerfer glücklich. «Sie entsprechen exakt unseren Vorstellungen», sagt Flavio von Burg, der in der soziokulturellen Einrichtung für Kinder und Erwachsene für die Technik zuständig ist. Als Anforderungen

nennt von Burg die Stichworte «kosten-effiziente LED-Technik, kompakte Ausmasse, professionelle Performance und Budgetfreundlichkeit». 16 ColorSource Fresnel V, 8 ColorSource Spot V und 8 ColorSource PAR kommen jetzt im Veranstaltungsraum der Einrichtung zum Einsatz, um Kinder- und Jugendtheater-Aufführungen sowie professionelle Tanz- und Theater-Produktionen in Szene zu setzen.

Im Tanzhaus Basel dreht sich alles, wie schon der Name sagt, ums Tanzen. Das «Tanzschaffen stärken» und «kulturelle Teilhabe fördern» sind erklärte Ziele des Basler Tanztempels. Ein weiteres ist Nachhaltigkeit. Um den Energieverbrauch zu reduzieren, investierte das Lichttechnik-Team um Andreas Greiner in LED-Lichttechnik von ETC. Im Fokus stehen 42 ColorSource Spot V und 16 ColorSource Fresnel V, angesteuert von einer Gio-@5-Lichtkonsole. «Bei der Anschaffung der Geräte war die Zukunftsfähigkeit ein wichtiger Aspekt – und natürlich Nachhaltigkeit», sagt Greiner. Als weitere Vorzüge nennt er: «Roadtauglichkeit», «überzeugenden Punch», «weich auslaufende Washes» und – das ist bei Tanzaufführungen wichtig – «die tollen Farben bei der Ausleuchtung der Körperkonturen». Und die Gio @5? «Die kann praktisch alles, was bei uns gefordert ist», sagt Greiner.

Als weiteren Pluspunkt nennen die neuen Schweizer ColorSource-Anwender einhellig den guten Service: «Wann immer ich ein Problem oder eine Frage hatte, wurde mir immer sofort geholfen», sagt Björn Andres. Flavio von Burg stimmt ihm zu: «Der Service ist lösungsorientiert, unkompliziert und professionell.» So sieht man das auch im Tanzhaus Basel: «Ich schätze den guten Draht, den ich zu ECM habe, sehr», sagt Andreas Greiner.

Zum guten ECM-Service gehören auch Demo- und Schulungsräume. Neben dem Hauptsitz in Taverna (Bezirk Lugano) bietet ECM neuerdings auch in der Niederlassung im aargauischen Kirchleerau Fortbildungs- und Testmöglichkeiten an.



In neuem Licht: der Saalbau Reinach (obere Fotos), das Tanzhaus Basel (unten links) und das GZ Buchegg (unten rechts).

[www.etconnect.com](http://www.etconnect.com)  
[www.ecm-sa.ch](http://www.ecm-sa.ch)

# Digitale Eventplanung mit Vectorworks Spotlight

Die Firma Stagelight bewältigt zunehmend komplexere Anforderungen in der Eventbranche mit dem CAD Vectorworks Spotlight. Die Spezialisten setzen die Software von der ersten Skizze über detaillierte Fachplanungen bis zur finalen Ausführung ein. Eine konsequente Planung in 3D, kundenorientierte Visualisierungen und aktuelle Austauschformate wie MVR und GDTF sorgen für Effizienz und Präzision.

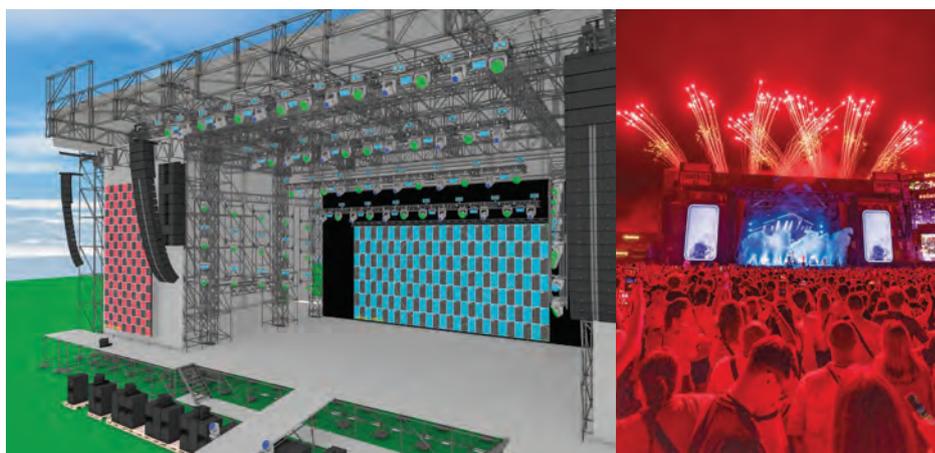
Text: Christoph Köbelin, ComputerWorks;  
Bilder: Stagelight

Seit über 30 Jahren betreut Stagelight mit einem Team von 40 Spezialisten und zahlreichen Freelancern neben verschiedensten Events einige der grössten Musikfestivals der Schweiz. Der Erfolg basiert auf viel Erfahrung und einer versierten Planung mit Vectorworks Spotlight. Stefan Rüttimann, Bereichsleiter Licht, ist seit 17 Jahren bei Stagelight und beschreibt Vectorworks als «All in one»-Tool. «Vom ersten Entwurf bis zur finalen Ausführung – wir machen alles in Vectorworks: Bühne, Lichtplanung, Audiokonzeption, Rigging und Visualisierungen.»

Rüttimann arbeitet konsequent in 3D. «In einem 3D-Modell sieht man die Probleme viel schneller. Etwa wenn eine Pre-Rig-Strecke eine Kollision mit einer Plane verursacht. Solche Konflikte sind im Schnitt schwer zu erkennen, springen im 3D-Modell aber sofort ins Auge.» Beim Openair Frauenfeld beginnt die Planung beispielsweise mit dem Bühnenbau. Rüttimann importiert und vereinfacht anschliessend die detaillierten 3D-Modelle der Bühnenbauer. «Die Modellierfunktionen in Vectorworks sind sehr effizient. Wenn ein Plan in 2D vorliegt, baue ich die Bühne in kurzer Zeit in 3D nach.»

## Flexible Planung in Echtzeit

Eine grosse Herausforderung bei Festivals sind ständig wechselnde Anforderungen. Während die Grundkonstruktionen der Bühne, das Basis-Setup oder die Audio-technik über das gesamte Festival hinweg unverändert bleiben, bringen die Bands oft eigene Lichtplaner mit, die individuelle Shows umsetzen möchten. «Manchmal führt das zu einem Hin und Her», sagt Rüttimann. «Neue Anforderungen fünf Tage vor dem Konzert können Änderungen bei Bühne, Licht und Rigging nach sich ziehen. Und die Dachlast bei Festivals erreicht häufig 100 Prozent. Da hilft nur eine sehr genaue, saubere Planung.» Dafür verlässt sich Stagelight auf digitale Planungsprozesse. «In den letzten Tagen vor



Das mit Vectorworks erstellte 3D-Modell – hier der South Stage am Openair Frauenfeld – bietet einen guten Überblick. Anpassungen lassen sich dank der Ebenenstruktur schnell umsetzen, damit am Event alles rund läuft.

dem Festival sind Pläne schon veraltet, wenn sie aus dem Drucker kommen. Deshalb arbeitet man auf der Baustelle direkt mit dem Tablet oder Laptop.» Für Ordnung sorgt dabei eine differenzierte Ebenenstruktur. «Für das Openair Frauenfeld arbeiten wir mittlerweile mit 150 Ebenen. So ist klar, wo Anpassungen vorgenommen werden, ohne den Gesamtplan zu gefährden.»

## Datenaustausch und Kommunikation

Ein Schlüsselaspekt ist der Datenaustausch zwischen allen Planungsbeteiligten – von Licht- und Toningenieuren bis zu Statikern. Dafür setzt das Unternehmen auf den von der Firma Vectorworks entwickelten Standard MVR (My Virtual Rig). Dieses Austauschformat versorgt Konsolen oder Visualisierungsprogramme direkt mit Planungsdaten wie Scheinwerferpositionen oder Bühnenlayouts. «Im Vergleich zum früheren Datenaustausch mit XML und PDF spart das viel Zeit», erklärt Rüttimann.

Stagelight nutzt auch die Visualisierungsfunktionen von Vectorworks. «Realistische 3D-Darstellungen helfen uns nicht nur bei der internen Planung, sondern auch bei der Kundenkommunikation», betont Rüttimann. Besonders bei

Offerten und Konzeptpräsentationen sind Visualisierungen ein entscheidender Vorteil: «Kunden können sich anhand eines 2D-Plans nicht vorstellen, wie das Event aussehen wird. Ein 3D-Bild vermittelt sofort einen klaren Eindruck.» Auch bei der Zusammenarbeit mit externen Lichtplanern sind Visualisierungen hilfreich. «Manchmal verstehen externe Planer nicht sofort die Einschränkungen, die eine Location mit sich bringt. Eine Visualisierung macht solche Dinge sofort deutlich.»

Ein Blick in die Zukunft zeigt, dass die Eventbranche zügig auf dem Weg der Digitalisierung voranschreitet. Potenzial sieht Rüttimann in der Integration von Geodaten in Vectorworks-Plänen: «Statt eines gemeinsamen Nullpunkts könnten wir künftig mit GIS-Daten arbeiten, was gerade bei einem unebenen Gelände wie dem Gurtenfestival enorme Vorteile hätte.» Auch die Zusammenarbeit wird mit zunehmender Standardisierung immer einfacher, ähnlich wie es der BIM-Prozess in der Architektur möglich macht.

[www.computerworks.ch/spotlight](http://www.computerworks.ch/spotlight)  
[www.stagelight.ch](http://www.stagelight.ch)

# Ganz grosses Theater

Sieben neue Theaterschneider/-innen feierten im Juli ihren Abschluss an der modeco – und sorgten am traditionellen «Schlussbouquet» zum Ende des Schuljahrs mit ihren fantasievollen Kostümen für ein kreatives Glanzlicht. Die eindrucksvolle Bühnenshow im Zürcher Komplex 457 begeisterte das Publikum auch dieses Jahr mit Handwerk, Kreativität und viel Bühnenpräsenz.



Die Theaterschneiderinnen und Theaterschneider sorgten auch in diesem Jahr für ein kreatives Highlight an der modeco-Abschlussfeier.

Text: svtb; Foto: Foto Bäumli by Mirjam

Auch 2025 setzte die modeco-Abschlussfeier ein buntes und kreatives Ausrufezeichen vor den Sommerferien. Das traditionelle «Schlussbouquet» der Schweizerischen Fachschule für Mode und Gestaltung fand Anfang Juli im Zürcher Komplex 457 statt. Absolventinnen und Absolventen der Ausbildungsgänge Modisch Gestalterisches Berufsvorbereitungsjahr (MGBV), Bekleidungsgestalter/-in EFZ sowie der einjährigen Weiterbildung zur Theaterschneiderin bzw. zum Theaterschneider zeigten dort ihre praktischen Abschlussarbeiten – stilvoll inszeniert und selbst auf dem Laufsteg präsentiert.

Für ein besonderes Highlight sorgten auch diesmal die Theaterschneider/-in-

nen. Die sieben Absolvent/-innen der einjährigen Weiterbildung überzeugten mit ideenreichen, aufwendig gearbeiteten Bühnenkostümen. Die Arbeiten beeindruckten sowohl handwerklich als auch konzeptionell. Mit prachtvollen Roben, extravaganten Kopfbedeckungen, theatralischen Gesten und kreativen Requisiten brachten die sechs Absolventinnen und ein Absolvent das Publikum zum Staunen. Ob spacig, verspielt oder düsterdramatisch – jede Figur erzählte ihre eigene Geschichte. Jede Darbietung wurde mit einem kräftigen Applaus belohnt.

Lob gab es auch von svtb-Vorstandsmitglied Markus Inäbñit, der den sieben diplomierten Theaterschneider/-innen im Namen des Verbands auf der Bühne gratulierte und ihnen alles Gute für die berufliche Zukunft wünschte. Und diese sieht rosig aus, denn die hohe Qualität der Ar-

beiten und das Gespür der Absolvent/-innen für Bühne, Wirkung und Detail überzeugten auch in diesem Jahr. Mit diesem gelungenen Abschluss starteten die sieben frisch diplomierten Theaterschneider/-innen in die nächste Etappe ihres Berufswegs – bereit für neue Herausforderungen im Theater, Film oder in der Eventbranche.

## Die diplomierten Theaterschneider/-innen 2025

- Amelie Bianchi
- Alicia Holden Huber
- Lena Lagaly
- Noelle Masino
- Maura Rudin
- Kim Ruetschi
- Quirin Vogler

# Revision des Bildungsplans: mehr Praxisnähe, mehr Sicherheit

In der Veranstaltungsbranche sind technische Innovationen, neue Sicherheitsanforderungen und der Ruf nach Nachhaltigkeit allgegenwärtig. Um mit diesen Entwicklungen Schritt zu halten, werden aktuell der Bildungsplan und auch die Bildungsverordnung für die berufliche Grundbildung Veranstaltungsfachfrau/-mann EFZ umfassend revidiert.

Text: Martin Mächler

In der Schweiz werden die Bildungsverordnungen und Bildungspläne der beruflichen Grundbildungen im Schnitt alle fünf Jahre überprüft. Zuständig dafür ist die Kommission für Berufsentwicklung & Qualität (B & Q – siehe auch Artikel im PROSCENIUM 2/2024), verantwortlich für die Umsetzung die jeweilige Organisation der Arbeitswelt (OdA). Die Überprüfung soll sicherstellen, dass die Ausbildungsinhalte und -qualität den Anforderungen der Berufspraxis und den gesetzlichen Vorgaben gerecht wird. In der Grundbildung «Veranstaltungsfachfrau/-mann EFZ» ist dieser Zyklus essenziell – die Branche ist stark vom technologischen Wandel und steigenden Sicherheitsstandards betroffen.

## Relevante Neuerungen

Die Revision der Ausbildungsinhalte wird

aktuell durch eine Arbeitsgruppe umgesetzt, in der Vertreter der Branche, der Ausbildungsbetriebe, der Berufsschulen und des svtb mitwirken. Schwerpunkte sind die Digitalisierung (u.a. wurde der Bereich E, Medien/Computer/Netzwerke, modernisiert) die moderne Veranstaltungstechnik, neue Standards im Arbeitsschutz und die Integration von Nachhaltigkeitsaspekten. Zudem werden die Handlungskompetenzen, Lernziele und Prüfungsanforderungen präzisiert und an den aktuellen Stand der Technik angepasst.

Ein zentrales Element ist die Überarbeitung der «begleitenden Massnahmen der Arbeitssicherheit und des Gesundheitsschutzes» (Anhang 2 des Bildungsplans). In der neuen Fassung wird ein Schwerpunkt auf folgende Sicherheitsmassnahmen gelegt:

- Detaillierte Gefährdungsanalysen für alle gefährlichen Arbeiten.
- Technische, organisatorische und persönliche Schutzmassnahmen (z. B. PSA, Rettungsübungen, Unterweisungen).
- Integration von Sicherheit in allen Lernorten und Ausbildungsphasen.
- Regelmässige Schulungen, praktische Übungen und dokumentierte Prüfungen zu sicherheitsrelevanten Themen.
- Arbeiten in der Höhe, Rigging, Umgang mit Strom, Lasten und Spezialeffekten.
- Nachweis und Dokumentation aller Sicherheitsunterweisungen und -prüfungen.

- Die EKAS-Richtlinie 6508 und weitere branchenspezifische Vorgaben werden verbindlich berücksichtigt.

## Ein breit abgestützter Prozess

Die Revision ist ein strukturierter, mehrstufiger Prozess, der alle relevanten Akteure mit einbindet. Auch der svtb ist als Bildungsträger mit dabei. In der Arbeitsgruppe sitzt unter anderem mit Tim Werner der seit dem soeben gestarteten Schuljahr neue Verantwortliche für die Grundbildung. Er begleitete den Prozess schon vorher aktiv.

Ziel ist, die überarbeiteten Ausbildungsinhalte per August/September 2026 flächendeckend in Betrieben, Berufsschulen und üK-Zentren einzuführen. Der Zeitplan hängt laut Werner vom Fortschritt der Arbeiten und dem Genehmigungsprozess beim Bund ab.

## Für eine zukunftsfähige Ausbildung

Die Revision stellt sicher, dass angehende Veranstaltungsfachpersonen zeitgemäss, sicher und praxisnah ausgebildet werden. Davon profitieren nicht nur die Lernenden selbst, sondern auch Ausbildungsbetriebe und die gesamte Branche. Tim Werner dazu: «Mit der Revision der Ausbildungsinhalte stellen wir sicher, dass unsere Fachkräfte den Herausforderungen einer sich wandelnden Branche gewachsen sind und die Ausbildung weiterhin auf hohem, praxisnahem Niveau erfolgt.»



NEW

**SubtitlesCloud**

DIE CLOUDBASIERTE, INNOVATIVE ÜBERTITELUNGS-SOFTWARE



Übertitel und Untertitel für Sprach- und Hörgeschädigte



Audio-Beschreibung für Sehbehinderte

Übertitelung neu gedacht?  
An Inklusion gedacht?  
Automatische Übersetzung  
in über 35 Sprachen!

GERRIETS.COM

Gerriets

---

## Kursangebote

Detaillierte Angaben und weitere Kurse siehe Websites der jeweiligen Anbieter

### svtb

- 20./21./22. Oktober 2025: 1x1 der Tontechnik
- 20. November 2025: Sichere Veranstaltungen – Recht & Praxis
- 15./16. Dezember 2025: Vectorworks Grundlagenkurs
- 17./18. Dezember 2025: Vectorworks Spotlight
- 19. Dezember 2025: Vectorworks Braceworks

Überbetriebliche Kurse Veranstaltungsfachfrau/-mann EFZ sowie das komplette Kursprogramm 2025 sind auf [www.svtb.ch](http://www.svtb.ch) zu finden

Details und Infos bezüglich der Durchführung siehe svtb-Website. Die Kurse finden im svtb-Ausbildungszentrum in Kloten statt.



[www.svtb.ch/bildung/kurswesen](http://www.svtb.ch/bildung/kurswesen)

---

### ffakustik Fachschule für Akustik Zürich

Lehrgang Dipl. Akustiker/-in SGA;

Die Module des laufenden Lehrgangs 2025/27 können auch einzeln besucht werden:

Feb.–Juli 26 Umweltakustik;

Sep.–Dez. 26 Elektroakustik/Systemtechnik

fachschule für akustik **ff | akustik**

Weitere Infos auf der Website:

[www.ffakustik.ch](http://www.ffakustik.ch)

---

### Weiterbildung TBZ

Lehrgang Veranstaltungstechniker/-in mit eidg. Fachausweis

Fachrichtung Licht oder Bühne

Dauer: 2 Jahre

Beginn: 31. August 2026



Technische Berufsschule Zürich TBZ

[www.tbz.ch/weiterbildung](http://www.tbz.ch/weiterbildung)

---

### Modeco – Schweizerische Fachschule für Mode und Gestaltung

Einjährige Weiterbildung Theaterschneider/-in;

Beginn: August 2026

**m o d e | c o**

[www.modeco.ch](http://www.modeco.ch)

---

### Multimedia Tec Swiss – Berufsbildungszentrum

Kurs Gebäudeinformatiker/-in mit Zertifikat;

Ergänzend zur VF-Ausbildung können in diesem Kurs

Zusatzmodule in der Gebäudeinformatik mit

SwissGIN/MMTs-Zertifikat abgeschlossen werden.

Kursdaten: auf Anfrage



[www.mmts.ch/gebaeudeinformatiker](http://www.mmts.ch/gebaeudeinformatiker)

---



# Fohhn

Innovative Audiosysteme  
Made in Germany

Fohhn Audio Schweiz AG • info.ch@fohhn.com • 044 594 10 40 • www.fohhn.com

## DER BESTE NEBEL MIT DEM MDG ATMe HAZE GENERATOR

Dank seiner DMX-/RDM-Steuerung, dem automatischen Reinigungssystem APS™ und stufenlos regelbarem Haze-Ausstoss liefert der ATMe zuverlässig feinsten, langanhaltenden Nebel – präzise, effizient und wartungsarm.

Entdecke jetzt unseren Webshop unter  
[menziebz.ch](http://menziebz.ch)



menzi ebz

# Sicher gefeiert: Eröffnung der Schwamendinger Autobahn-Einhausung

Mit einem grossen Volksfest wurde Anfang Mai die Einhausung der A1 in Zürich-Schwamendingen samt dem neuen Überlandpark eröffnet. Damit sich die rund 8000 Besuchenden rundum wohlfühlten, wurde der Sicherheit in allen Belangen grösste Aufmerksamkeit geschenkt. Die Feierlichkeiten markierten einen Meilenstein – in mehrfacher Hinsicht.

Text: Martin Mächler;  
Fotos: eventuality, Martin Mächler

Tilman Albrecht ist an diesem fröhlichen Samstag ein gefragter Mann. Immer wieder gibt er via Funk Anweisungen, bespricht sich mit Security-Leuten, den verschiedenen Bereichsleiterinnen, Projektverantwortlichen, Standbetreibern oder Festbesucherinnen. Es gibt viel zu tun, denn an diesem Samstag im Mai wird die kurz zuvor fertiggestellte Einhausung der Autobahn in Zürich-Schwamendingen (siehe Infobox) und der darauf neu entstandene Überlandpark mit einem grossen Volksfest eingeweiht.

Tags zuvor fand hier bereits der «offizielle Eröffnungsakt» mit Politprominenz und geladenen Gästen statt. Albrecht verantwortet mit seiner Firma eventuality das Sicherheitskonzept und koordiniert den Aufbau und die Umsetzung der Sicherheitsmassnahmen während der Veranstaltungen. «Wir erwarten heute rund 6000 Besucherinnen und Besucher», sagt er. «Sie sollen sich alle wohlfühlen, und ihre Sicherheit soll grösstmöglich gewährleistet sein.» Um diese Ziele zu erreichen, überliess man schon bei der Planung der Eröffnungsfeierlichkeiten nichts dem Zufall. «Wir haben bewusst sehr breite Fluchtwege und auch ansonsten viel freien Platz eingeplant, um den Besucherinnen und Besuchern ein positives Erlebnis zu ermöglichen.»

## Flexibilität war gefragt

Albrecht kannte die Örtlichkeiten und das Bauprojekt schon aus dem Jahr 2022. Damals war er für die Veranstaltungssicherheit am «Tag der offenen Baustelle» zuständig und konnte auch wichtige Erfahrungen für die Eröffnungsfeier sammeln. Unter anderem arbeitete er für beide Veranstaltungen mit den gleichen Sicherheits- und Notfalldiensten zusammen. «Das ist ein grosser Vorteil, wenn



Der Zugang von der Einhausung zum Festgelände wurde als mögliches Nadelöhr identifiziert.

man sich bereits kennt, und vereinfacht die Absprachen», sagt Albrecht. Dennoch war von allen eine grosse Flexibilität beim Erstellen des Sicherheitskonzepts und dessen Umsetzung gefragt. «Auf ei-



Der Sicherheitsverantwortliche Tilman Albrecht kontrolliert, ob auf dem Festplatz alles rundläuft.

ner Baustelle verändert sich die Ausgangslage bezüglich sicherheitsrelevanter Details ständig.» Beispielsweise mussten seit dem Planungsbeginn im Dezember 2024 insgesamt neunmal die Plansätze für die Fest- und Sicherheitsinfrastruktur aktualisiert werden.

Das Festgelände beschränkt sich nicht nur auf den Festplatz am Fusse der neuen Autobahn-Einhausung. Der «Star» der Feierlichkeiten ist der neue Überlandpark, der sich auf fast einem Kilometer Länge und rund 30 Metern Breite auf dem «Autobahn-Deckel» erstreckt. Auch hier plante Albrecht die Notausgänge, koordinierte die Massnahmen, um die Besucherströme in geordnete Bahnen zu lenken. Zudem wurden an vielen Orten Infotafeln aufgestellt und kurzfristig durch «Grün Stadt Zürich» kleine Zäune um bepflanzte Flächen errichtet, welche die Besuchenden nicht betreten sollen.

Via langgezogener Rampe gelangen die Menschen zum Festplatz, der auf einem grossen Kiesplatz errichtet wurde, der zuvor als Stellplatz für Baumaterial und -container gedient hatte. Bezüglich des Crowd Managements wurde aufgrund des



Rund 8000 Menschen feierten die Eröffnung des Überlandparks.

zu erwartenden höheren Zu- und Abflusses der Besuchermassen beim Festplatz über die Mittagszeit die Rampe als möglicher Engpass eingestuft. Auch hierfür fand Albrecht eine Lösung: Sobald die Besuchermenge eine kritische Grenze überschreitet, würde der Personenfluss via Treppe oder anderer Rampe umgeleitet.

«Die Planung des Anlasses verlief step by step mit einem ständigen Informationsaustausch mit allen Beteiligten», so Albrecht. Auch kurz vor Festbeginn war Flexibilität gefragt: «Weil es diese Woche noch ziemlich heftig regnete, verwandelte sich ein Teil des Festplatzes in einen kleinen See.» Mit einem Bagger wurden dann kurzerhand Gräben zum nahen Dorfbach gezogen, in denen das Wasser ablaufen konnte. «Zudem mussten wir auf dem Festgelände noch einige herausstehende Schrauben oder andere gefährliche Teile abdecken, wofür wir teils Pylonen benutzten.»

#### Sicherheitsmassnahmen griffen

Albrecht war auch für die Koordination des Infrastrukturaufbaus zuständig. Nebst zwei gigantischen Festzelten wurden unter anderem verschiedene Zugangsrampen, Absperrungen, Recyclingzonen, WC-Anlagen, Wasser- und Stromleitungen, eine Einsatzzentrale sowie Brandbekämpfungsstationen eingerichtet. Am Vorabend der Eröffnung erfolgte die feuerpolizeiliche Abnahme. «Da viele Standbetreiber auch Fritteusen im Einsatz haben, wurde dabei ein besonderes Augenmerk auf sofort zugängliche Löschdecken und Speziallöscher für Fettbrände gelegt», sagt Albrecht.

Um Vandalenakten vorzubeugen, wurde der Festplatz vor der Veranstaltung auch nachts bewacht. Dafür installierte man eigens eine spezielle Beleuchtungsanlage. Die Security-Mitarbeitenden haben während der Eröffnungsfeierlichkeiten zudem

auch die Aufgabe, den Besuchenden beim Betreten und Verlassen des Festplatzes behilflich zu sein. Etwa wenn Personen mit körperlichen Einschränkungen über die Rampen auf den Platz gelangen wollen.

Albrecht zeigte sich am Abend zufrieden mit dem Verlauf der Eröffnungsfeierlichkeiten. Obschon letztlich rund 8000 Besuchende gezählt wurden und damit rund 2000 mehr als kalkuliert, griffen alle Sicherheitsmassnahmen wie gewünscht und die Infrastruktur bot ideale Bedingungen für das Volksfest. Die Eröffnung des Überlandparks war auch diesbezüglich ein voller Erfolg.

### Der lange Weg zur Autobahn-Einhausung Schwamendingen:

*1999 reichten Anwohnende eine Volksinitiative für eine Einhausung der A1 in Zürich-Schwamendingen ein – als Schutz vor Lärm und Abgasen. 2006 stimmte die Stadtzürcher Bevölkerung einer finanziellen Beteiligung zu, doch Einsprachen verzögerten das Projekt. Nach weiteren Abstimmungen und Anpassungen begannen 2019 die Bauarbeiten unter Leitung des Bundesamts für Strassen (Astra). In fünfeinhalb Jahren Bauzeit entstand eine 950 Meter lange und 30 Meter breite Überdachung des Autobahnabschnitts zwischen Aubrugg und dem Schöneichtunnel. Auf dem Dach wurde der Überlandpark angelegt – ein neuer Grün- und Begegnungsraum mit über 400 Bäumen, Spielplätzen und Biodiversitätsflächen. Anfang Mai 2025 wurde der Park feierlich eröffnet – 25 Jahre nach Einreichung der Initiative.*

# 3 Spitzenreiter unter 1 Dach



**QSC**  
PRO AUDIO



**L-ACOUSTICS**



Premium Produkte  
Premium Support  
Premium Service

[sdsmusic.ch](http://sdsmusic.ch)

## Sound Devices Recording Solutions jetzt bei Tonspur AG

Sound Devices entwickelt und fertigt professionelle Audiogeräte für Film, Fernsehen, Liveanwendungen und Installationen. Mit

der erfolgreichen Vertriebsübernahme der Drahtloslösungen im Jahr 2023 entstand eine solide Partnerschaft mit viel Austausch

zwischen dem britisch-amerikanischen Hersteller und der Tonspur AG. Gestützt auf die bisherige Zusammenarbeit wurde die Tonspur AG per sofort zum Exklusivvertrieb des kompletten Portfolios von Sound Devices für das Fürstentum Liechtenstein und die Schweiz ernannt. Zum erweiterten Angebot gehören nebst den Broadcast-Lösungen die beliebten Field- und Location-soundrecorder wie die 8er-Serie inklusive Scorpio (32 Kanal Recorder mit Dante I/O und 16 Mikrofonverstärkern) und den MixPre-Recordern.

Sämtliche Geräte sind per sofort ab Lager Adligenswil lieferbar. Zum 25-jährigen Jubiläum «schenkt» sich Sound Devices den amerikanischen Premium In-Ear-Hersteller Jerry Harvey Audio. Mit vereinten Kräften machen sie sich daran, das In-Ear-Monitoring der nächsten Generation zu entwickeln.

[www.tonspur.ch](http://www.tonspur.ch)  
[www.sounddevices.com](http://www.sounddevices.com)  
[www.jhaudio.com](http://www.jhaudio.com)



Die 8er-Serie ist Teil des Sound-Devices-Portfolios, das von der Tonspur AG vertrieben wird.

## ETC erweitert die Eos-Welt

ETC präsentiert mit dem Target-Key-Zubehör TK 10 eine weitere Ergänzung des Eos-Programmierzubehörs. TK 10 bietet Benutzern die volle Leistung der Apex-Target-Keys im tragbaren Format; kompatibel mit allen Geräten der Eos-Familie (ab Eos v3.2.11), ermöglicht TK 10 eine schnelle und individuell abgestimmte Einrichtung. Mit seinem so robusten wie kompakten Design und den 3D-druckbaren Clip-On-Zubehörteilen eignet sich TK 10 als perfekte Erweiterung für ETCnomad und einer Eos-Konsole. Mit zehn integrierten Anzeigetasten erhält TK 10

Strom und Daten über ein einziges USB-Kabel; hinzugefügte Beschriftungen, Bilder und Navigationselemente ermöglichen eine individuell gestaltete Plattform, mit der sich Arbeitsabläufe wesentlich optimieren lassen.

Das TK 10 ist sowohl in einer tragbaren, für mobile Anwendungen konzipierten Version erhältlich als auch in einer 1HE19-Zoll-Version zum Schrankeineinbau. Gemeinsam mit dem TK 10 veröffentlicht ETC die neueste Version der Eos-Family-Software, v3.2.11. Das Software-Update unterstützt bereits TK 10

und hält einige weitere Verbesserungen bereit – beispielsweise bei den Eos Magic Sheets, der Auswahl von Objektparametern und -kategorien und bei der

Synchronisation und Stabilität von Multi-Konsolen.

[www.etcconnect.com](http://www.etcconnect.com)



Das TK10 ist eine weitere Ergänzung des Eos-Programmierzubehörs.

# eventtechnik-shop

Audio Level Control ohne Klangverlust!  
**RC-Audio Leveliza**

Professionell & umweltschonend  
**MagTape Ultra Matt**



- Limiter auf DCA Basis
- Einfache Installation
- kein Dynamikverlust

- Alle Fluo Farben ab Lager
- Breite: 12/ 25 / 50 mm
- Environmentally Focused / 100% Tolual Free

Weitere Marken



**tour label**

[eventtechnik-shop.ch](http://eventtechnik-shop.ch)  
[info@eventtechnik-shop.ch](mailto:info@eventtechnik-shop.ch)  
 +41 79 430 93 85

## Partner AVent 2025 – kompakt, fokussiert, persönlich

Am 25. Juni machte der «Partner AVent» auf seiner Tour durch die DACH-Region zum vierten Mal Halt in der Schweiz – erneut im Folium Sihlcity Zürich. Der AV-Branchentreff versammelte rund 70 Fachbesucher/-innen,

die sich in einer persönlichen Atmosphäre über aktuelle Entwicklungen in der AV-Technik informierten. Zwölf Hersteller präsentierten ihre Lösungen für professionelle Konferenz- und Meetingräume – Crestron,

Sharp/NEC, Vogel's, Unilumin, Epson, Holzmedia, Gude, Wolfvision, VuWall, easescreen, Shure und Fohhn. Die Palette reichte von Medienmöbeln, Displays und LED-Wänden bis hin zu Steuerungssystemen, Mikrofonen, Lautsprechern und AV-Software. Darunter die neuen Dante-PoE+-Lautsprecher von Fohhn, RISE-Liftsysteme mit «Direct-Control» von Vogel's, COB- & MIP-LED-Technologie von Unilumin, Zoom-zertifizierte Visualizer von Wolfvision und Microsoft Teams-zertifizierte Komplettlösungen von Shure – die Firma feiert in diesem Jahr

ihr 100-jähriges Bestehen. Der Partner AVent überzeugte einmal mehr mit viel Raum für den persönlichen Austausch, praxisnahen Lösungen und einem intimen Rahmen abseits der grossen Messeformate.



Beim «Partner AVent 2025» stand das Networking im Vordergrund.



QR-Code scannen und die AV-Partner und ihre Produktehighlights entdecken.

## Audio-System-Engineering-Seminar mit Ville Kauhanen

«How to manage 9 octaves in 6 dimensions: A Take on Sound System Design and Optimization» – das zweitägige, von Schallwerk organisierte Seminar behandelt ausführlich die Planung und Optimierung von Lautsprechersystemen jeglicher Grössenordnung. Der Fokus liegt beim Design und der Optimierung, den dafür benötigten Grundlagen und der Kenntnis der dazu notwendigen Werkzeuge (Hard- und Software). Jedes System hat seine eigenen Herausforderungen bezüglich der Konzipierung und Optimierung. Die strategischen Gedanken und

Prozesse, um diese Aufgabe optimal zu meistern, werden in diesem Seminar entwickelt und geschärft. Design, Workflow, Ziele und Optimierung werden an realen Beispielen (markenunabhängig) erklärt. Das behandelt

genauso die kleine Club-Beschallungsanlage bis zum Stadion System für Zehntausende Zuhörer. Dieses Seminar ist ideal für Audiosystem-Engineers, die ihre Kenntnisse erweitern und vertiefen möchten.

Ville Kauhanen leitet dieses Seminar, das er aufgrund jahrzehntelanger Erfahrung entwickelt hat. Er ist im Touring genauso beheimatet wie bei grösseren Installationen. Nach der vergangenen «The Eras»-Tour von Taylor Swift ist er aktuell wieder als System Engineer mit Robbie Williams unterwegs. Am 18. und 19. November kommt er zum ersten Mal für ein Seminar in die Schweiz.

Ville Kauhanen gibt Einblicke in Konzipierung und Optimierung von Beschallungssystemen.



Anmeldung und Infos zum Seminar unter [info@schallwerk.ch](mailto:info@schallwerk.ch)



## Dante Intercom BEATRICE MK2 R12

NEU  
2025



- 12 channel Dante Intercom
- screens for source & destination
- talk buttons momentary down, latch up
- signal present indication
- multiple IFB's

- 4-way buttons for input gain, monitor on/off, talk
- groups setup
- external & internal microphone
- two analog inputs and outputs
- [www.GLENSOUND.com](http://www.GLENSOUND.com)

## Basel im Rampenlicht: ESC brillant inszeniert

Der Eurovision Song Contest 2025 in Basel präsentierte sich auf technischer Seite mit innovativen Lösungen für Bühne und Licht. Trotz der vergleichsweise kleinen ESC-Venue gelang es, mittels grossflächigem, transparenten LED-Screen und -Laufsteg, präziser Lichttechnik und einem flexiblen Bühnenkonzept eine visuell beeindruckende Show zu realisieren.

Text: Martin Mächler;

Foto: EBU/Alma Bengtsson

Der Eurovision Song Contest in Basel war aus technischer Sicht eine besondere Herausforderung. Unter anderem musste in einer vergleichsweise kleinen Venue eine Traglast von rund 100 Tonnen via Ground Support gelöst werden, weitere 100 Tonnen wurden direkt an die Decke gehängt. Die Beteiligten meisterten alle Hindernisse aber mit Bravour. Ein Highlight war die von Florian Wieder designte Bühne, die in der St. Jakobshalle mit ihrer Kapazität von «nur» rund 6500 Zuschauern ein visuelles Spektakel ermöglichte. Vor allem der LED-bestückte, 200 m<sup>2</sup> grosse Bühnenboden, der immer wieder von einer über die Bühne fliegenden Kamera von oben eingefangen wurde, das gigantische Bühnenportal im vorderen Teil und der transparente 750 m<sup>2</sup> grosse LED-Screen im hinteren Teil der Bühne sorgten für spezielle Looks und liessen die Halle grösser erscheinen.

Das Zusammenspiel des transparenten LED-Screens und des dominanten Bühnenportals ermöglichte unterschiedlichste Perspektiven und viel Tiefe im Lichtdesign. Wie Lichtdesigner Tim Routledge in einem Beitrag von Hersteller Ayrton betonte, ermöglichte die Kombination und die Positionierung von verschiedensten Scheinwerfer-Typen ein breites Spektrum an Effekten, die sowohl vor Ort als auch vor der Kamera eine grosse Wirkung erzielten. Komplexe Lichtmuster und Blow-Through-Effekte zogen sich denn auch durch die verschiedenen Visuals des einzelnen Acts. Laut Routledge wurden hinter dem LED-Screen mit rund 1800 Scheinwerfern praktisch ebenso viele wie in den Bereichen davor installiert. Insgesamt kamen rund 4500 Lichtquellen, darunter 2 km programmierbare LED-Strips, zum Einsatz.

Auch mit pyrotechnischen Effekten wurde nicht gespart. Sie schossen aus über 100 Positionen zeitweise aus allen Rohren. Mit 16 Projektoren wurde zudem die 350 m<sup>2</sup> grosse Berglandschaft auf den Bühnenseiten bespielt und trug so mit den beweglichen Riggs in der Bühnenmitte zum eindrucklichen Gesamtbild bei.



Der ESC in Basel bot ein abwechslungsreiches, visuelles Feuerwerk.

### Positive Bilanz

Wie es sich für einen ESC gehört, wurde auch in Basel mit modernster Technik nicht geizt. Die technische Umsetzung muss aber auch gelingen – was definitiv der Fall war und bei einer Aufbauzeitspanne von knapp zwei Wochen und rund 50 Auftritten innert weniger Tage nur mit guter Vorbereitung und professioneller Umsetzung aller beteiligten Teams gelingen konnte. Für die Produktion des riesigen Live-Events gab es viel Lob von allen Seiten.

Nebst der Host City Basel zogen auch Reto Peritz und Moritz Stadler, die beiden Co-Executive Producer des ESC 2025, eine positive Bilanz des Events. Dieser sei für sie ein einzigartiges Erlebnis gewesen – geprägt von drei Liveshows voller Emotionen, Vielfalt und kreativer Höhepunkte. Gleichzeitig betonten sie, dass der ESC weit mehr gewesen sei als nur drei Fernsehabend: Die ganze Stadt Basel habe mit ihrer Ausstrahlung begeistert und dadurch nicht nur die Schweiz, sondern auch ganz Europa mitgerissen. Ihr besonderer Dank gelte den engagierten Teams, der Host City Basel sowie der gesamten SRG-Familie. Das gemeinsam Erreichte zeige eindrücklich, was möglich sei, wenn viele mit Herzblut zusammenarbeiten.

### Highlights der ESC-Woche in Basel

#### • Opening Ceremony

Die Parade mit allen 37 Delegationen führte in historischen Trams und begleitet von 2000 Mitwirkenden auf 1,3 Kilometern durch die Innenstadt. Über 100 000 Menschen verfolgten das Spektakel live, begleitet von einem internationalen Livestream.

#### • Eurovision Village

In der Messe Basel begeisterten über 80 Programmpunkte – von Konzerten über Auftritte der ESC-Delegationen bis zu Public Viewings. Das Village zählte rund 23 000 Besuchende pro Tag.

#### • Eurovision Square

Auf dem Barfüsserplatz präsentierten sich über 50 regionale musikalische Acts – von Jazz über Klassik bis Hip-Hop. Die Bühne zog bis zu 25 000 Gäste an und machte lokale Musikschaffende sichtbar.

#### • Arena plus

Das Public Viewing im St. Jakob-Park wurde zum grössten seiner Art in der ESC-Geschichte. 36 000 Fans erlebten das Finale mit Show, Live-Acts und Festivalstimmung – ein emotionales Gemeinschaftserlebnis.

## In der nächsten Ausgabe

- IGVW leistet wichtige Arbeit für die Branche
- Theater Winterthur ist umfassend saniert
- Veranstaltungen vor äusseren Einflüssen schützen

## Neumitglieder svtb

### Firmenmitgliedschaft

cast C.Adolph & RST Distribution GmbH	Hagen DE
Circolino Pipistrello	Zürich
dp event AG	Pfäffikon ZH
Kongresszentrum Bärenmatte Suhr	Suhr
Production Service Switzerland AG	Zürich
USL Veranstaltungstechnik GmbH	Aeffligen

## Proscenium- Erscheinungsdaten

Ausgabe	Redaktions- und Anzeigenschluss	Versand
4/2025	17. Oktober 2025	28. November 2025

### Impressum

Herausgeber svtb, Redaktion: Martin Mächler  
 Räfelstrasse 20, CH-8045 Zürich, Tel.: +41 44 388 74 84,  
 proscenium@svtb.ch, www.svtb.ch  
 Externe redaktionelle Mitarbeit: Iris Abel, Corinne Werffeli,  
 Tilman Albrecht  
 Gestaltung: www.green-design.ch, Lektorin: Julia Röseler, Berlin  
 Druck: DAZ-Druckerei Albisrieden AG, Normalauflage 600,  
 Grossauflage 900

Firmenmitglieder erhalten bei vier fix gebuchten Inseraten pro Jahr einen Rabatt von 15 Prozent (Grundpreis) pro Inserat.  
 Details finden sich in den Mediadaten auf unserer Website:  
[www.svtb.ch/publikationen](http://www.svtb.ch/publikationen)



# HOG



#newhog

Besuchen Sie unser neues Kompetenzzentrum in Kirchleerau (AG)

Swiss Distributor



CH-6807 Tavernex ■ P.O. Box 568 ■ Zona Industriale 4  
 Tel: 091 935 70 70 ■ Fax: 091 935 70 71  
 E-mail: info@ecm-sa.ch ■ www.ecm-sa.ch

etconnect.com



# Marcel Widmer

**Marcel Widmer ist Firmeninhaber der Piso AG und Fachkundelehrer in der VF-Ausbildung. Beim ESC in Basel im Mai war er für die Energieversorgung und Abnahmekontrolle aller temporären Installationen verantwortlich. Dieses Aufgabenfeld übernahm er auch bei der Fussball-EM der Frauen in der Schweiz.**

Interview: Iris Abel; Foto: zVg

**Marcel Widmer, Sie waren im Frühjahr beim ESC tätig, im Juli ging es weiter mit der EM und zugleich haben Sie Aufgaben als Lehrer und Geschäftsführer. Ein ziemlicher Spagat.**

Ja, der ESC war ein sehr grosses Projekt. Ich habe aber bei den ersten Gesprächen schon gesagt, dass ich jeweils an einem Tag in der Woche fehlen werde, da ich Unterricht gebe. In den ganzen sieben Wochen in Basel war ich nur an der Show-Week nicht im Unterricht. Da habe ich aber einen guten Ersatz, der aushilft, wenn ich einmal nicht kann.

**Wie bekommen Sie all die Projekte und Aufgaben unter einen Hut? Also, zeitlich, aber auch inhaltlich?**

Veranstaltungstechniker können sich gut und schnell der jeweiligen Situation anpassen, sonst würde dies nicht gehen. Ich versuche, meine Projekte immer um den Unterrichtstag zu planen, deshalb gehe ich auch selten ins Ausland arbeiten. Während des ESC gab es viel Präsenzzeit, aber man konnte auch gut an anderen Sachen arbeiten. Bei der Frauen-EM war ich nur an vier Tagen für die Abnahmekontrolle unterwegs. An den meisten Tagen arbeite ich zwar mehr als acht Stunden, aber es gibt ja auch noch die Wochenenden. So geht es einigermassen auf.

**Inwieweit ähneln sich die Anforderungen bei den Projekten? Können Sie die Aufgaben kurz beschreiben?**

Beim ESC war ich als Power Manager das Bindeglied zwischen allen Stromliefernden und den strombeziehenden Dienstleistern. So wurden der Bedarf und was vorhanden war sinnvoll verteilt. Bei der Fussball-EM war ich im Auftrag des temporären Stromlieferanten für die Abnahme zuständig, da man dafür eine Schweizer Zulassung braucht. Die Berufsschule ist eher ein Hobby, das aber sehr anspruchsvoll ist. Ich möchte den Lernenden jede Woche möglichst viel Wissen weitergeben. Ich versuche, dies mit möglichst vielen praktischen Beispielen zu lösen.

**ESC und Fussball-EM sind komplexe, hochkarätige Veranstaltungen: Was**



Liebt die Abwechslung im Beruf:  
Marcel Widmer.

**begeistert Sie bei diesen sehr unterschiedlichen Jobs, was ist aber auch fordernd?**

Ich finde es interessant, immer wieder neue Projekte zu realisieren und Herausforderungen zu meistern. Jedes Projekt ist anders, auch wenn es scheinbar gleich ist. Ich langweile mich schnell, wenn ich immer das Gleiche tun muss. Deshalb finde ich die Veranstaltungstechnik so spannend. Ich mache dies nun schon seit über 25 Jahren hauptberuflich. Bei jedem Projekt lerne ich was Neues dazu – das bereitet Spass und hält fit im Kopf.

**Wo haben Sie erste Erfahrungen in der Veranstaltungsbranche gesammelt?**

**Mit welcher Ausbildung?**  
Ich bin ein Quereinsteiger. Schon in der Schule habe ich immer die Technik für unsere Schulfeste gemacht. Während der Lehrzeit als Elektroinstallateur fing ich an, in einer Wanderdisco zu arbeiten – jeden Samstag in einer anderen Halle aufbauen, bedienen und abbauen. Nach der Lehre absolvierte ich die höhere Fachprüfung zum Elektrotechniker und betreute in der Freizeit weiterhin Veranstaltungen. Irgendwann hatte ich im März dafür meine Ferientage aufgebraucht und entschied mich, komplett in die Veranstaltungstechnik zu wechseln.

Ich war drei Jahre für eine Firma in Zürich an diversen Projekten im In- und Ausland beteiligt. Als diese verkauft wurde, entschied ich mich, als selbstständiger Freelancer zu arbeiten. Ich war für diverse Firmen als Techniker, Bereichsleiter, Technischer Leiter oder Projektleiter tätig. Dabei habe ich viel gelernt und viele Kontakte geknüpft. Seit 2018 bin ich zudem Berufsschullehrer. Projektanfragen wie ESC oder Fussball-EM kamen direkt zu mir, ohne dass ich mich bewerben musste. Ich hoffe, dies bleibt weiterhin so.

**Für welche Produktion würden Sie gern einmal arbeiten?**

Ich bin da offen für vieles. Entweder reizt mich das Projekt als solches oder eine bestimmte Position. Cirque du Soleil wäre noch cool, aber nicht eine Tournee, sondern von der Entstehung bis zur Premiere.

**Wo sehen Sie sich in den nächsten Jahren bzw. gibt es konkrete Pläne oder neue Projekte?**

Ich bin immer mehr in der Grundbildung tätig und werde dies wahrscheinlich auch noch ausweiten. Ansonsten hoffe ich, noch länger in der Eventbranche tätig zu sein. Nachtschichten müssen es aber nicht mehr so viele sein ...

**ANX4** SKALIERBARER DRAHTLOSEMPFÄNGER  
FÜR AXIENT® DIGITAL UND ULX-D SYSTEME

# MEHR KANÄLE AUF WENIGER RAUM



Bis zu 16 Kanäle Axient oder maximal 24 Kanäle ULXD Kanäle auf einer Höheneinheit.

Über die Shure Cloud können mit dem neuen Lizenz Model 1er oder 4er Lizenzen einfach dazu gekauft oder von Gerät zu Gerät verschoben werden.

Verfügbar ab Herbst 2025

Erfahren Sie mehr über den ANX4 unter [shure.com](https://www.shure.com)

when size matters

# choose MAVEN

based on PRODIGY technology

half size - full DSP-power



**MAVEN** is the ultimate in flexible, modular, and compact design. As a smart audio platform, **MAVEN** is the perfect choice for live sound, installation, recording or broadcast.

» Choose what you need and make it your very own **MAVEN**.

**DirectOut**  
TECHNOLOGIES



TONSPUR AG - Professional Sound Equipment | 041 370 22 22 | info@tonspur.ch | www.tonspur.ch